

„Ganz vieles in uns Menschen ist sehr gut“

„Aufbruch“, „Umdenken“, „Vielfalt“: Der Merzhausener Künstler Christian Beisenherz-Huss hängt im Rahmen einer Street-Art-Aktion beschriftete Teller in Freiburg auf. Im Interview erklärt er, was es damit auf sich hat.

Wie sind Sie auf die Idee zu dieser Kunstreihe gekommen?

Die Grundidee kam mir im Januar in Hamburg, da hing ein Teller im Stadtgebiet. Das war eher ein Spaßwort, "Tanz tut gut" oder so. Ich mag Streetart und habe ein wachsames Auge dafür. Streetart ist nicht organisiert, es gibt keine Genehmigung und man kann es nicht einordnen. Kunst wird gerne von vielen Menschen rezipiert, aber dann in Museen, Ga-

lerien, öffentlichen Plätzen mit Erklärungen auf Messingschildern. Streetart ist davon entkoppelt, wirkt unmittelbar. Berühmte Streetart Künstler haben einfach angefangen, Keith Haring in New York, Banksy etc. Aber ich will mich nicht mit diesen Großen der Streetart vergleichen.

Was ist der Gedanke hinter der Kunstreihe?

Seit Ende Februar 2025 läuft mein Projekt "Mensch-Sein", worum es mir geht. Was macht uns zu Menschen, was sind unsere Werte? Leider werden die Grundwerte und Grundlagen unserer Kultur, wie Toleranz, Vielfalt und Freiheit, in Frage gestellt. Darauf will ich hinweisen. Die Rezipientinnen und Rezipienten sinnieren dann vielleicht auf dem Weg zur Arbeit oder nach dem Einkaufen über Begriffe, denen sie unmittelbar und mit überraschender Kontextualität begegnen. Also nicht jammern, dass alles schlechter wird! Ganz vieles in uns Menschen ist sehr gut, wir sollten das ausleben und auch gerne offen darüber reden.

Warum genau die Anzahl von 55 Tellern, so viele Wörter stehen auf ihrer Homepage?

Es sind viel mehr als 55 Teller. Wer aber schon 55 gefunden hat, ist sehr gut. Es gibt für mich in dem Projekt keine Zahlenmystik.

Sind das spezielle Teller, die Sie für die Kunst nutzen?

Alle Teller kommen aus „Zu verschenken“-Kisten. Die Stadtbewohnerinnen und -bewohner stellen etwas auf die Straße und ich gebe es in veränderter Form zurück an die Stadt. Besonders gerne nehme ich angeschlagene Teller oder welche mit Rissen. Gute, brauchbare Teller will ich nicht unbedingt dem Kreislauf der Verwertung entziehen.

Nach welchen Kriterien haben Sie die Orte ausgewählt, an denen die Teller hängen?

Bei der Badischen Zeitung (Anm. d. Redaktion, Pressehaus in der Lörracher Straße) hing 12 Wochen lang "Liebe", der Tel-



Urban Art von Christian Beisenherz-Huss

ler wurde dann entfernt. Nun hängt dort tatsächlich "Segen". Einige Teller sind schnell wieder weg, vor allem in Umlandgemeinden. Es scheint die Ordnung zu stören. Ganz schnell war zum Beispiel der Teller "Frieden" bei Litef weg. Ich versuche, keine Teller an Privateigentum zu befestigen. Leider gelingt das nicht immer. Bei der LEA in der Lörracher Straße hängt "Gerechtigkeit". Ja, wir haben unsere Werte und es liegt in unserer Verantwortung, sie weiterzugeben und zu leben.

Wie sind die Teller befestigt?

Da würde ich ungern Tipps für Nachahmerinnen und Nachahmer geben. Die Teller hängen fest, können niemandem auf den Kopf fallen und man kann sie doch recht einfach mit einem Spachtel wieder abnehmen.

Wie lange sollen die Teller hängen bleiben?

Da habe ich noch keine Antwort. Wenn es stört, kann ich sie entfernen.

Haben Sie schon von Menschen Rückmeldung zu der Aktion bekommen?

Ja, viele finden die Idee der unmittelbaren Rückbesinnung auf unsere positiven Werte gut.

Sind neue Teller geplant?

Ja, ich habe aktuell wieder zwei neue Teller beschriftet. Kunst wirkt immer anders, da gibt es kein Erfolgsrezept der Rezeption. Claudio Magris sagt: "Kunst bleibt mehrdeutig, hinter der Unsicherheit jeden Tages, hinter der psychologischen Instabilität des einzelnen Menschen."

Interview von Tamara Haitz

Christian Beisenherz-Huss ist ein Künstler aus Merzhausen. Bilder zu seinem aktuellen Projekt „Menschsein“ sind unter www.beisenherzhuss.de zu finden.



Christian Beisenherz-Huss möchte mit seiner Kunst zum Nachdenken anregen.